

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 10

Artikel: Albtraumwünsche (XIV) : die Fernsteuerung
Autor: Zemp, Claudio / Notter, Benedikt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606640>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

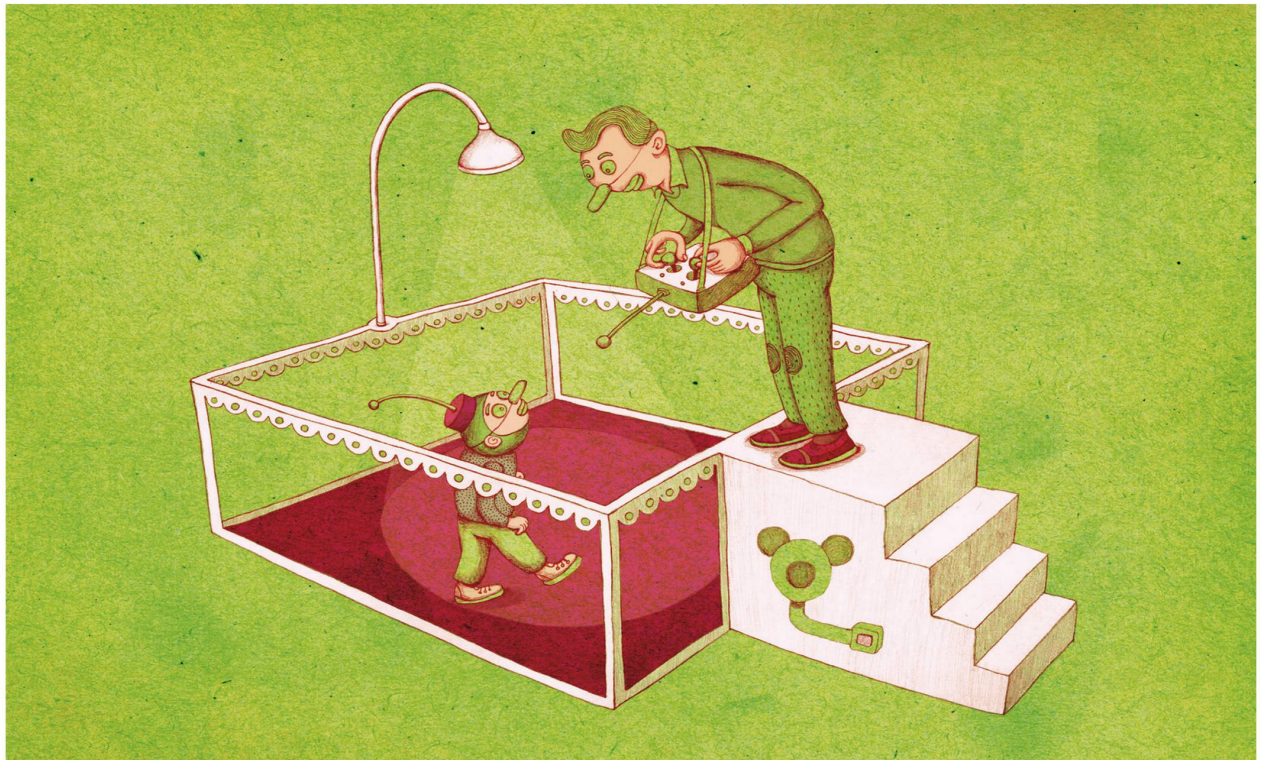
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Fernsteuerung

Benedikt Notter (Illustration) & Claudio Zemp (Text)

58

Nebelspalter
Dezember 2007
Januar 2008



Wie die Gattung, so der Spross. Da sich die Menschheit momentan auf einem äusserst hohen Anstands-Niveau bewegt, nehme ich an, dass auch Sie persönlich auf der obersten Erziehungsstufe stehen. Wie haben Sie das verdient? Wurden Sie von Ihren Eltern hinaufgejagt oder haben Sie den Olymp der Autonomie selbstständig erklommen? Jedenfalls fängt die Arbeit erst an, wenn man oben ist.

Der richtige Umgang mit Nutella-Brot und Taser-Pistole ist kein Zuckerpeitschen. Ja, die Erziehungsarbeit ist bald die letzte Strapaze überhaupt. Die Schwerpunkte sind dabei kniffligen Zyklen unterworfen: Sind heute Hochbegabte und Schwererziehbare im Fokus, kümmert man sich morgen nur noch um leicht erziehbare Tiefbegabte. Gewiefte Elternteile sind dem dominanten pädagogischen Groove also immer eine Generation voraus. Dazu greifen sie auf spezielle Tools zurück. Die Pestalozzi-Lampe etwa ersetzt die fehlende Nestwärme und bereitet auch unterbeleuchtete Kinder darauf vor, trotz geistiger

Dämmerung im Rampenlicht zu bestehen. Immer wichtiger wird es auch, den Nachwuchs zur Selbstständigkeit zu trimmen, da er als übliches Einzelkind und späterer Single sein Leben grösstenteils komplett allein verbringen wird.

Experten helfen, Eltern zu noch besseren Erziehern zu erziehen. Nach neuesten Erkenntnissen ist es unerlässlich, dem Kinde Glasgrenzen zu setzen. Eng gesteckte gläserne Laufgitter haben den Vorteil, dass das Kind vor exzessiver Lebenserfahrung bewahrt wird und trotzdem sieht, was es draussen verpasst. Die Fernsteuerung ist als Erziehungsinstrument ebenfalls nahe liegend. Sie wurde von rumänischen Spitzenpädagogen in den berühmten Kinderheimen entwickelt, um selbst dem schlechtesten Vorbild eine leidliche Prägung des Nachwuchses zu ermöglichen.

Aber Achtung! Tückisch ist die Tatsache, dass der Grossteil der Erziehungswirkung in der Nachahmung besteht. Will ich meinen Sohn also zu einem abhängigen Wirt-

kopf erziehen, so darf ich meine autokratisch-negierenden Wechselstrategien auf keinen Fall zu offensichtlich anwenden. Sonst ahmt mich das Kind in meiner Pädagogenhaltung bis zur Perfektion nach. Statt einem fügsamen und nützlichen Willfähr habe ich dann einen altväterischen, verkorksten Zyniker herangezogen – vergeblich waren die mühsam ausgeheckten Lernspiele.

Auch die Pappnase ist leider eine unzureichende Finte, um die Jugend zu täuschen. Wenn Sie also feststellen, dass statt des Charakters Ihres Zöglings nur die Knie Ihrer Hosen geschliffen wurden, hilft nur noch eins: Drücken Sie die installierte Mickey-Mouse-Notbremse zum Neustart und fangen Sie noch einmal an. Den Modaspekt dürfen Sie beim zweiten Mal getrost vernachlässigen. Stil wird ausschliesslich genetisch vererbt.

Zuerst war das Bild, dann kam der Text. Die «Albtraumwünsche» sind eine Serie von Beschriftungen zu frei über der Aktualität schwebenden Zeichnungen.